

schnüss
Das unabhängige Bonner Stadtmagazin
September 2001

AUF ZU NEUEN UFERN?

MIGRATION IN EUROPA

Komplizierte Sachverhalte verständlich und le-senswert rüberzubringen – das ist in der Regel eine Fähigkeit, die deutschen (Geistes-)Wissenschaftlern nahezu vollständig abgeht. Wohltuende Ausnahme: Klaus J. Bade, Professor für Neueste Geschichte und Vorstand des Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Uni Osnabrück.

Rechtzeitig zur öffentlichen Debatte um das ›Einwanderungsland Deutschland‹ und dem Schily-Gesetzesentwurf, brachte der Beck-Verlag Bades jüngstes Werk Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart auf den Markt. Detailliert und sachkundig führt uns der Autor darin durch die wechselhafte Migrationsgeschichte Europas, von den Arbeitswanderungen der frühen Neuzeit, über den Massenexodus in die neue Welt, die Vertreibung durch die Weltkriege, bis hin zu heutigen Fluchtbewegungen aus neuen Konfliktherden in Südosteuropa.

Besonders interessant liest sich angesichts der aktuellen Diskussion das letzte Kapitel, das die Widersprüchlichkeit europäischer Einwanderungspolitik seit den 80er Jahren problematisiert, die von den Polen xenophober Angstszenerien (›Das Boot ist voll‹) und gleichzeitigem beschäftigungspolitischen Bedarf an (illegaler) Zuwanderung geprägt ist. Die von Politik und Medien propehezeite ›Überflutung‹ mit Immigranten aus Ost-

europa und der Dritten Welt, sei jedoch ausgeblieben, so der Autor. »Gewaltige Wanderungsbewegungen« von rund 120 Millionen Menschen fanden in den 90er Jahren zwar statt, aber eben nicht Richtung Europa, »sondern im Osten und besonders im Süden der Welt, wo zum Teil gerade die ärmsten Nachbarländer in der Tat ›Fluten‹ von Flüchtlingen aufzunehmen hatten [...]«.

Bades Fazit zur europäischen Abschottungspolitik gegenüber ›unwillkommener‹ Immigration ist vernichtend: »Solange das Pendant der Abwehr von Flüchtlingen aus der ›Dritten Welt‹, die Bekämpfung der Fluchtursachen in den Ausgangsräumen, fehlt, bleibt diese Abwehr ein historischer Skandal, an dem künftige Generationen das Humanitätsverständnis Europas im späten 20. und frühen 21. Jahrhundert bemessen werden.«

Ein engagiertes, informatives Buch für Fachleute und Laien gleichermaßen, das Partei ergreift für diejenigen, die aufbrechen, um ein besseres Leben an anderem Ort zu suchen.

[M.G.]

*

Klaus J. Bade: Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart
C.H. Beck 2001, 56,- DM

